Checklis	te: Effizienter Umgang mit Wasser	Ja	Nein
1.	Alle organisatorischen und technischen Möglichkeiten zur Einsparung von Frischwasser in Zusammenarbeit mit einem Haustechniker und der Belegschaft auf ihre Umsetzbarkeit prüfen.		
2.	Im Sozialbereich werden wassersparende Armaturen und ggfs. wasserlose Urinale verwendet. Es sollte geprüft werden, ob für WC und Urinal der Einsatz gering verschmutzten Wassers (Grauwasser) möglich ist: z.B. Konzentrat der Umkehrosmoseanlage, Rückspülwasser der Enthärtungsanlage oder Kühlwasser der Reinigungsmaschine.		
3.	Spülwasser für Vor- und Klarwäsche des gleichen Waschprozesses nutzen		
4.	Abwasser aus Waschmaschinen mit anspruchsvoller Wäsche für Vor- und Klarwäsche für weniger anspruchsvolle Wäsche nutzen (je nach Wäscheart, z.B. Abwasser von Hemden für Matten nutzen)		
5.	Einhaltung der Vorschriften bezüglich der Einleitung von Abwässern in das öffentliche Netz		
6.	Entsalzung und Abschlämmung bei Dampfkesseln wurde optimiert		
7.	Reduktion des Speisewasserbedarfs durch:  Dämmung aller Dampfleitungen  Rückführung von Kondensat auch aus den Frischdampfleitungen mittels Kondensatableitern  Begrenzung Dämpfdauer bei Finishern auf die qualitativ notwendige Mindestdauer  Senkung Wärmebedarf bei Waschprozessen (Abwärmenutzung)		
8.	Nutzung der Rückspül- bzw. Konzentratwässer von Enthärtungsanlagen und Umkehrosmoseanlagen für untergeordnete Aufgaben, z.B. für WC-Anlagen oder als Kühlwasser beim Abschlämmen/Absalzen; Abwasser von Umkehrosmoseanlagen haben höhere Konzentration der Inhaltsstoffe und können in der Regel eingesetzt werden, solange ein Ausfall von Mineralien und Metalloxiden nicht zu erwarten ist. Eine typische Anwendung ist die Nutzung für Sanitäranlagen.  Das Rückspülwasser aus Enthärtungsanlagen sollte mit anderen Wässern gestreckt werden, weil die enthaltenen Salze zu Korrosionsschäden an Leitungen, Tanks etc. führen könnten.		
9.	Die Investition einer Wasseraufbereitungsanlage zur Wasserwiederverwendung ist in manchen Sonderfällen sinnvoll.		